

Wirtschafts- und Finanzkrise und deren Folgen für den Arbeitsmarkt

Oktober 2009

Dr. Ulrich Walwei
Vizedirektor und Professor

Die Lange Nacht der Wissenschaften

Arbeitsmarktgespräch des

Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Erlangen, 24. Oktober 2009

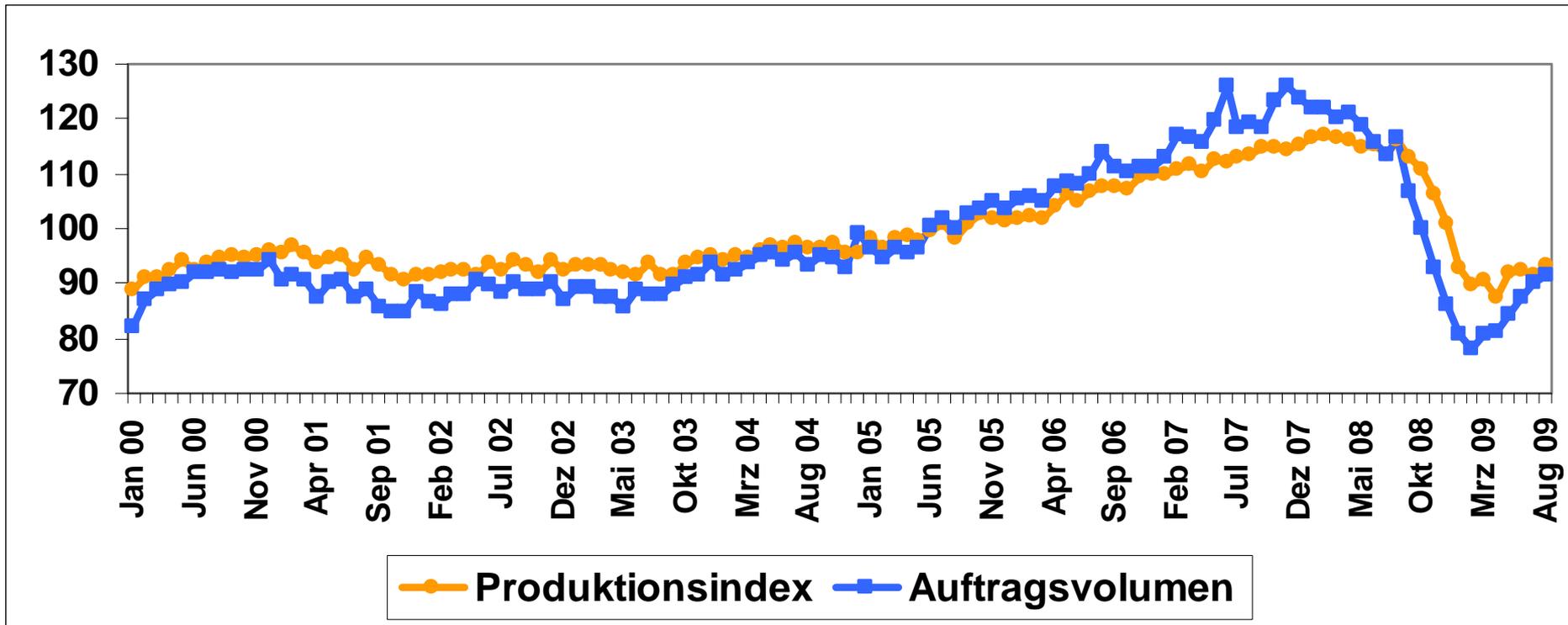
Wirtschaftskrise und Arbeitsmarkt

- ❖ Einstieg: Arbeitsmarkt im Sog der Finanzkrise!
- ❖ Bisherige Effekte der Krise: Ein deutsches Arbeitsmarktwunder?
- ❖ Die Aussichten: Kommt noch das „dicke Ende“?
- ❖ Wege aus der Krise: Was kann die Forschung empfehlen?

Einstieg: Arbeitsmarkt im Sog der Finanzkrise!

Produktion und Auftragsvolumen im Verarbeitenden Gewerbe 2000-01 bis 2009-08

(Index 2005=100, saison- und kalenderbereinigt)



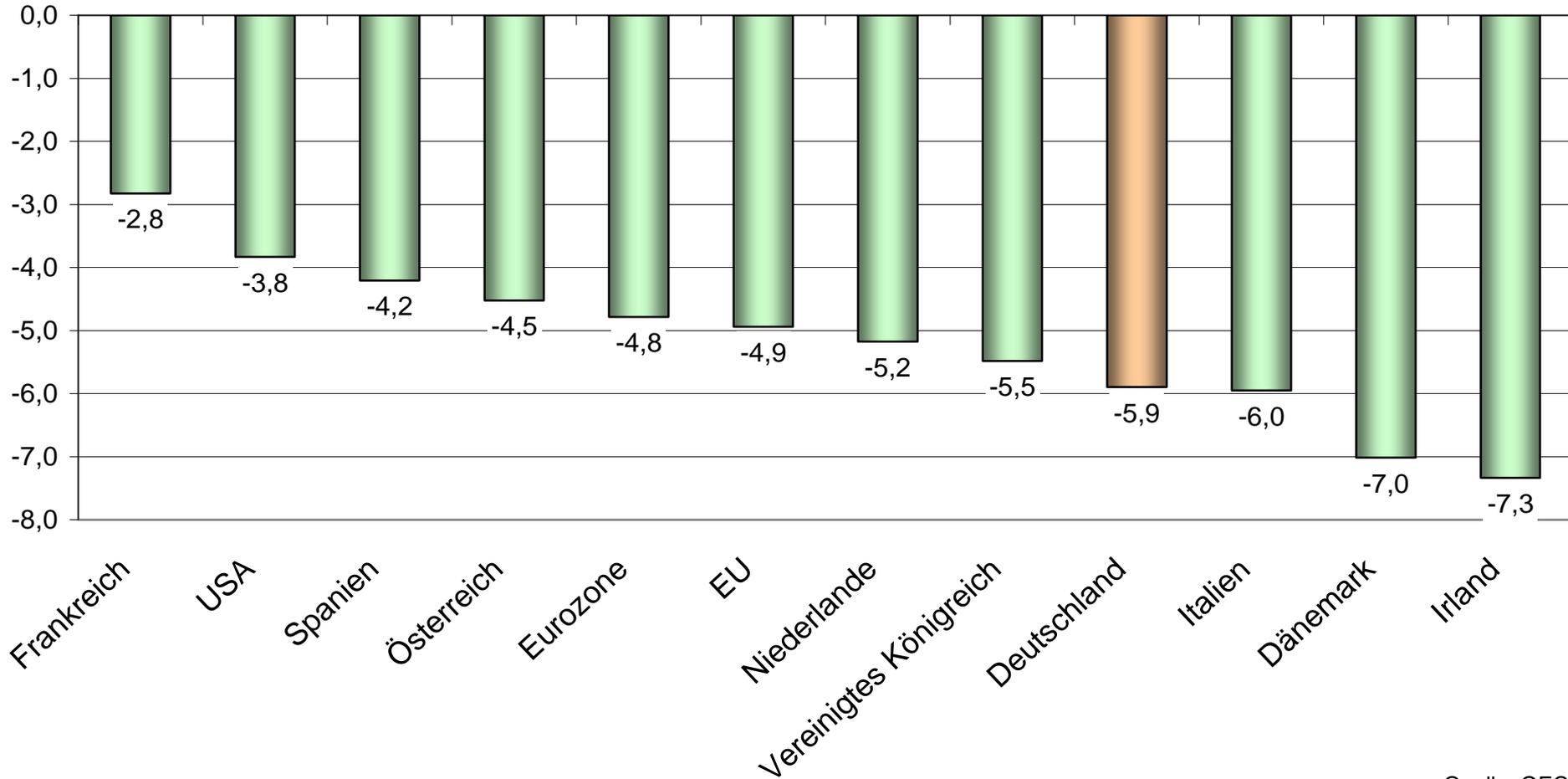
Beschreibung der aktuellen Wirtschaftslage

- ❖ Massiver Absturz der Exporte aufgrund der Weltwirtschaftskrise
- ❖ Binnenwirtschaftliche Komponenten (v.a. Konsum) stützen die Konjunktur noch: Nominallohnsteigerungen, stagnierende Verbraucherpreise und noch stabiler Arbeitsmarkt
- ❖ Kreditvergabe reagiert weniger positiv auf Zinssenkungen, weil sich monetäre Rahmenbedingungen nur langsam verbessern
- ❖ Fiskalpolitik schwenkt auf expansiven Kurs: automatische Stabilisatoren, Konjunkturpakete, aber: drohende Steuerausfälle

Bisherige Effekte der Krise: Ein deutsches Arbeitsmarktwunder?

BIP-Entwicklung in ausgewählten OECD-Ländern

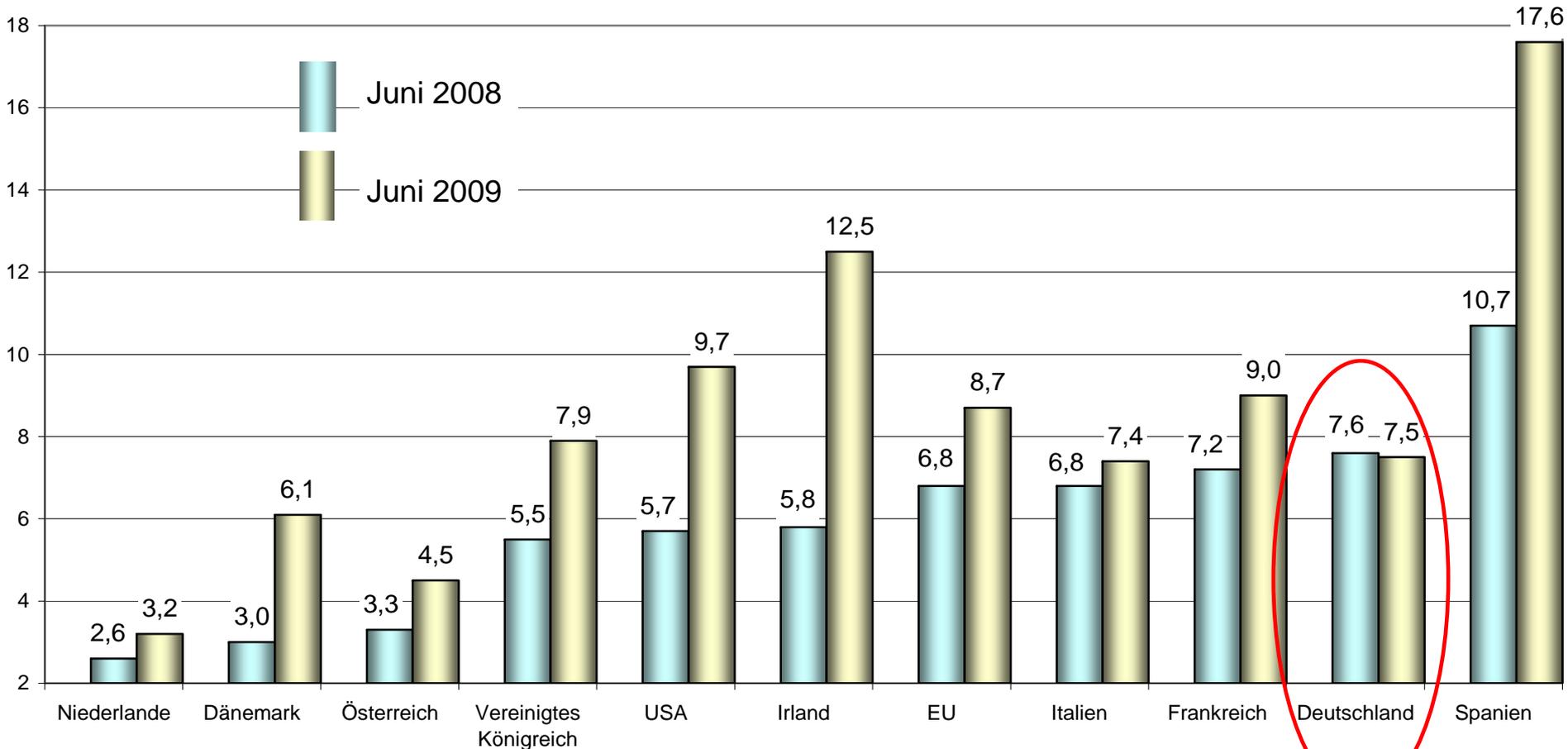
- 2. Quartal 2009 im Vergleich zum Vorjahresquartal -



Quelle: OECD

Arbeitslosenquoten in ausgewählten Ländern der OECD

- Juni 2008 und Juni 2009 -



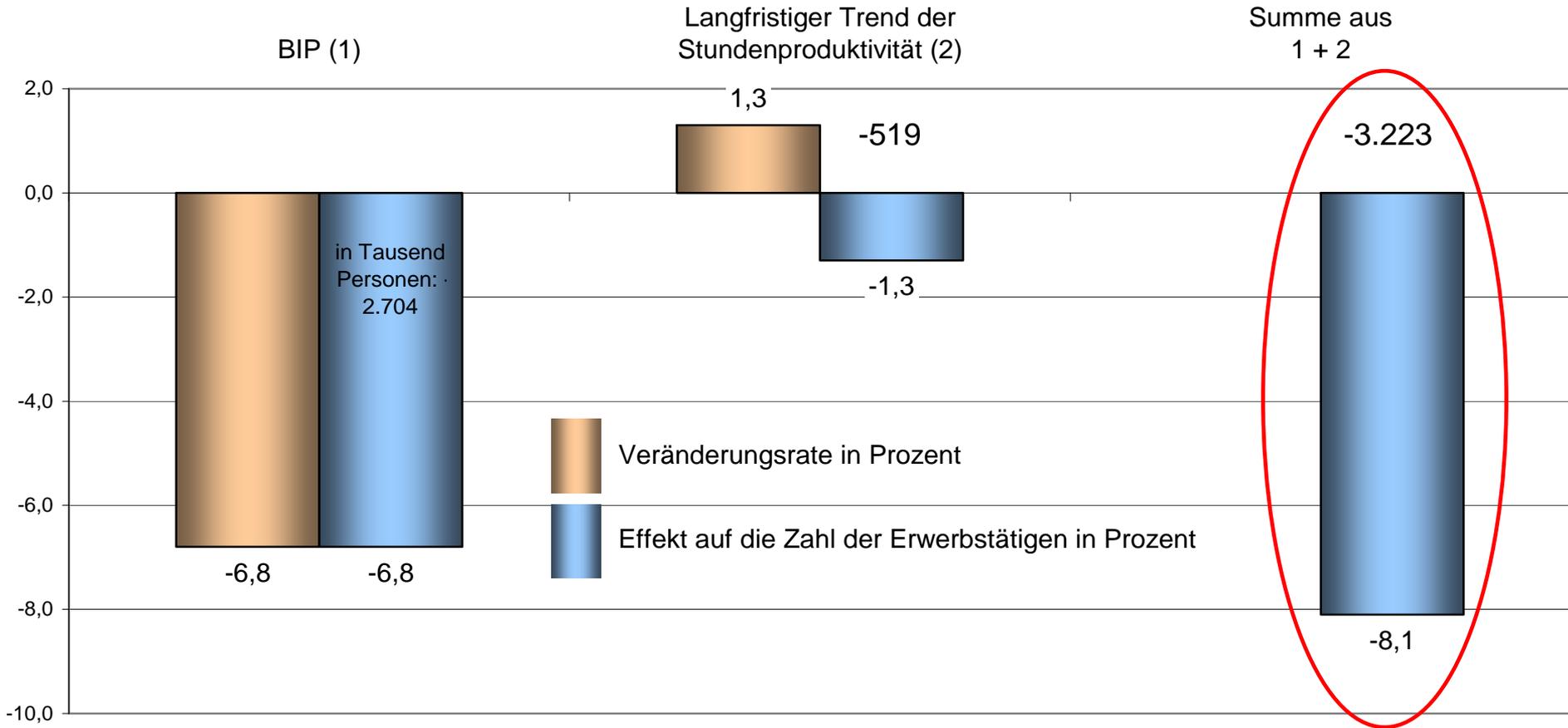
Quelle: OECD

Arbeitsmarkteffekte der Krise im internationalen Vergleich – erste Folgerungen

- ❖ Schneller und spürbarer Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ländern mit geringem Kündigungsschutz (IRL, DK, USA) oder hohem Anteil von Befristungen (E)
- ❖ Bisher geringer Anstieg der Arbeitslosigkeit in Ländern mit stärkerem Kündigungsschutz und Maßnahmen der Beschäftigungssicherung (F, A, NL, D)

Komponenten der BIP-Entwicklung (I)

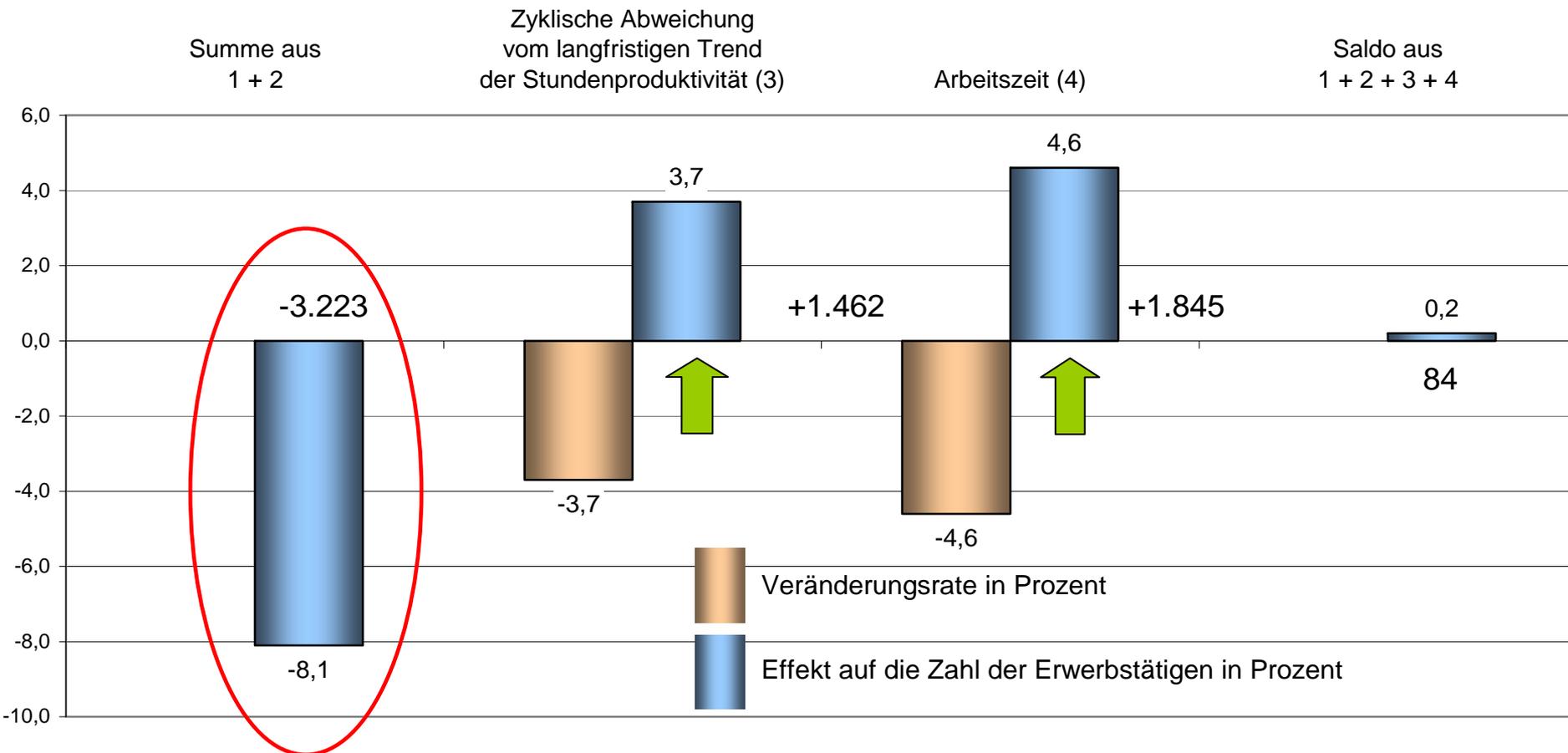
- Durchschnittswerte erstes Halbjahr 2008 bis erstes Halbjahr 2009 -



Quelle: Eigene Berechnungen; Datenbasis von Destatis und IAB

Komponenten der BIP-Entwicklung (II)

- Durchschnittswerte erstes Halbjahr 2008 bis erstes Halbjahr 2009 -



Quelle: Eigene Berechnungen; Datenbasis von Destatis und IAB

Maßnahmen der betriebsinternen Flexibilität (Arbeitskräftehorten)

- ❖ Weniger Überstunden
- ❖ Abbau der Guthaben auf Arbeitszeitkonten
- ❖ Verkürzung der tariflichen Wochenarbeitszeit
- ❖ Nutzung der Kurzarbeit
- ❖ Geringere Arbeitsdichte (Wartungsarbeiten etc.)

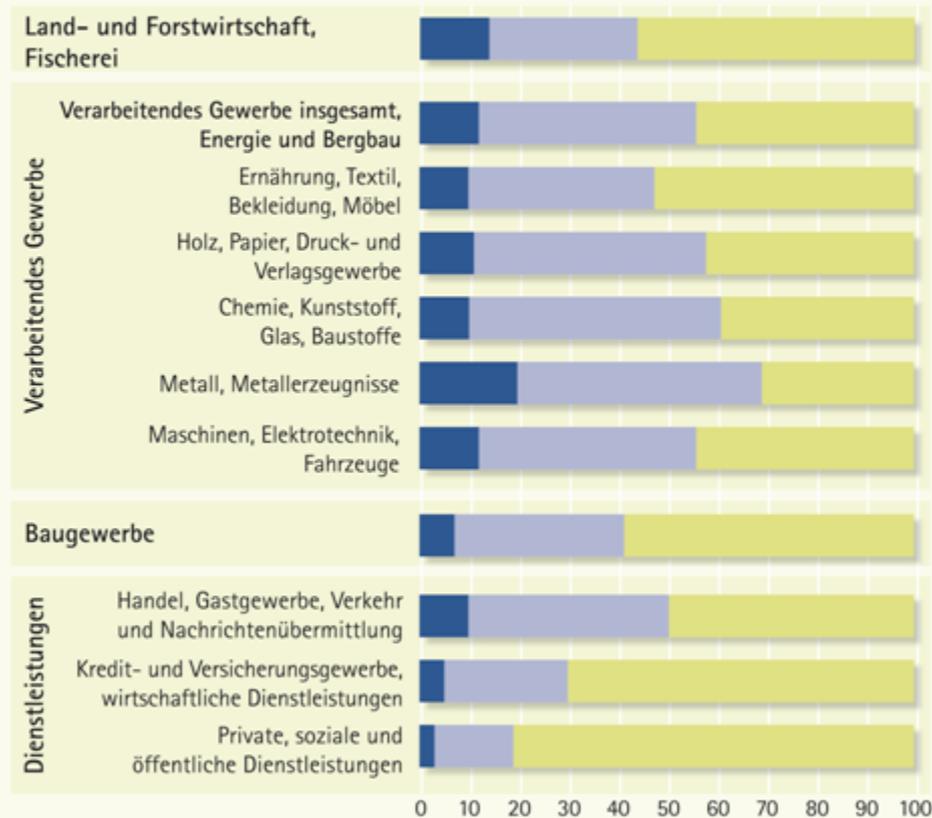
Zur Situation der Betriebe in der Krise

- ❖ Krise hatte bis zum zweiten Quartal 2009 alle Wirtschaftsbereiche erfasst, erwartungsgemäß das verarbeitende Gewerbe am stärksten
- ❖ Um Entlassungen und Schließungen zu vermeiden, reagierten Betriebe mit unterschiedlichen Maßnahmen: Einstellungsstopp, Kurzarbeit, Kostensenkung durch Umstrukturierungen, Arbeitszeit- und Lohnkürzungen, Entlassungen

Betroffenheit der Betriebe von der Wirtschaftskrise im II. Quartal 2009

■ existentiell betroffen
 ■ in Teilbereichen betroffen, aber bislang nicht existentiell
 ■ nicht betroffen

Nach Wirtschaftsbereichen – Anteile in % aller Betriebe des jeweiligen Bereichs

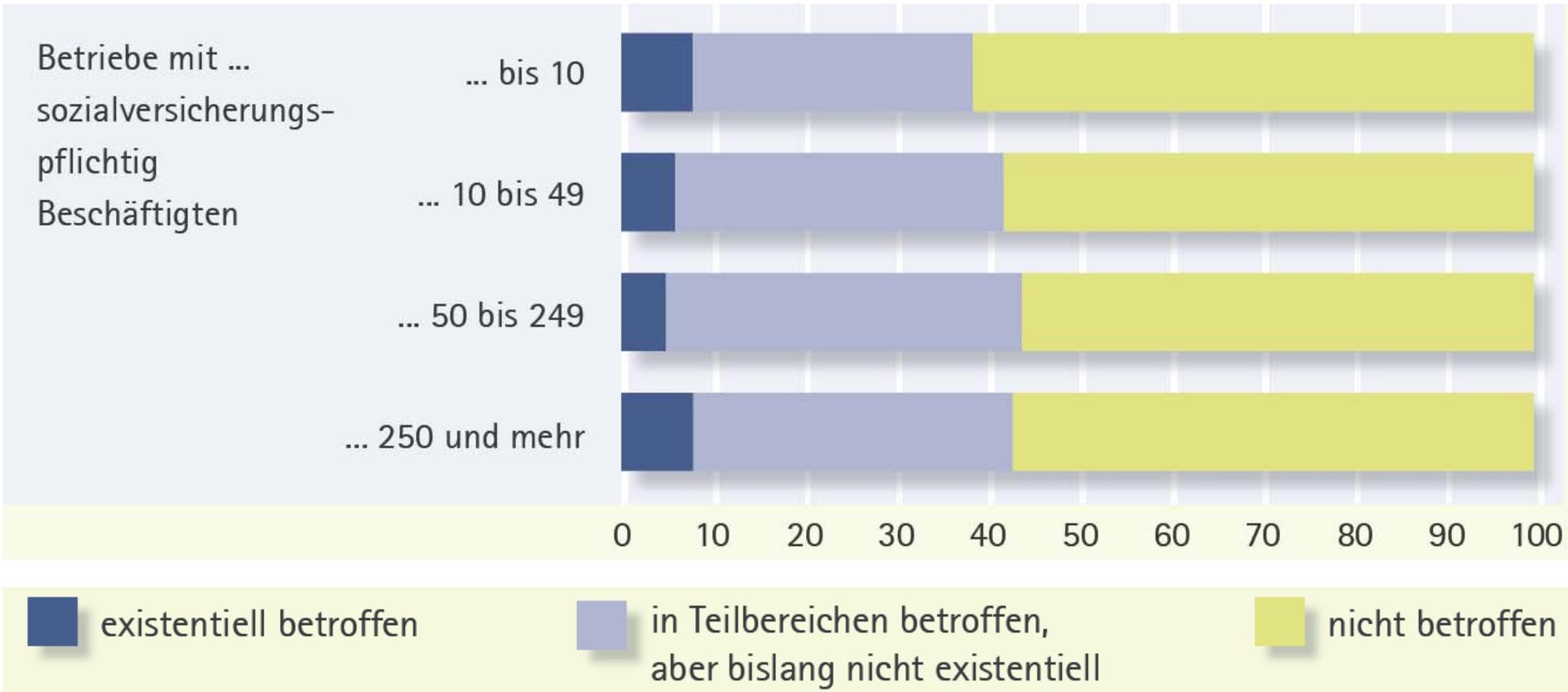


Quelle: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots II. Quartal 2009.

© IAB

Betroffenheit der Betriebe von der Wirtschaftskrise im II. Quartal 2009 nach Betriebsgröße

- Anteile in % aller Betriebe der jeweiligen Größenklasse -



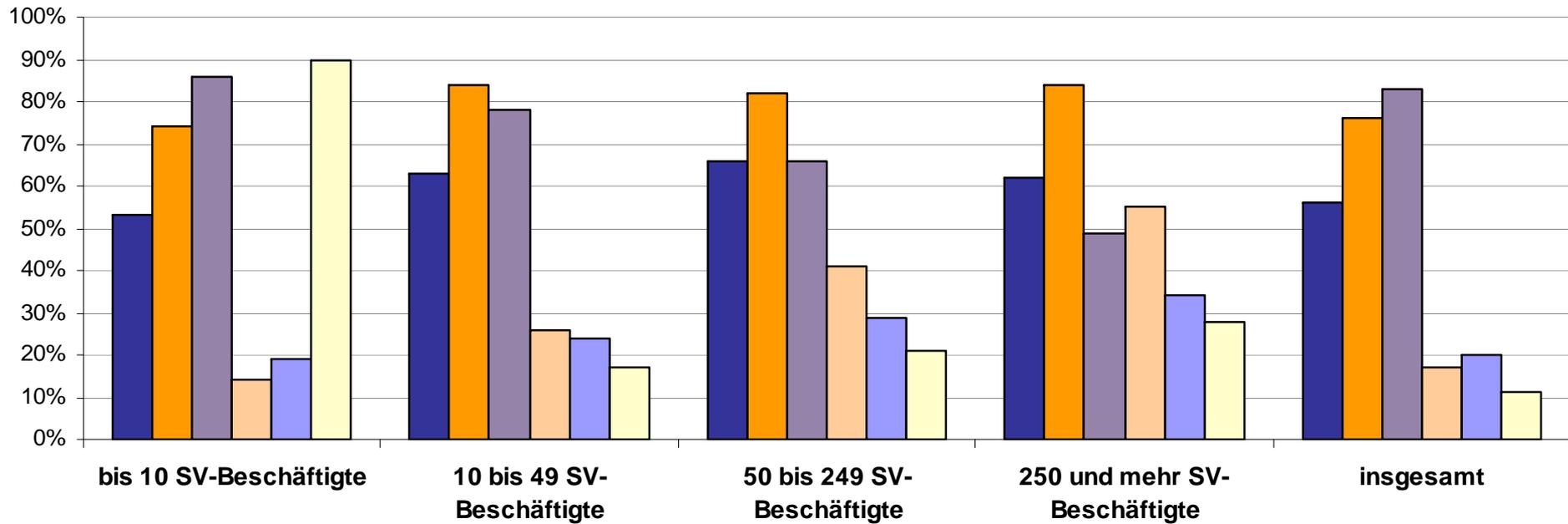
Quelle: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots II. Quartal 2009; IAB-Kurzbericht Nr. 18/2009.

Zur Situation der Betriebe in der Krise

- ❖ Krise hatte bis zum zweiten Quartal 2009 alle Wirtschaftsbereiche erfasst, erwartungsgemäß das verarbeitende Gewerbe am stärksten
- ❖ Um Entlassungen und Schließungen zu vermeiden, reagierten Betriebe mit unterschiedlichen Maßnahmen: Einstellungsstopp, Kurzarbeit, Kostensenkung durch Umstrukturierungen, Arbeitszeit- und Lohnkürzungen, Entlassungen

Reaktionen der Betriebe auf die Krise nach Betriebsgrößenklassen

- Anteile an allen Betrieben und Verwaltungen der jeweiligen Betriebsgröße, die sich betroffen fühlen, Mehrfachnennungen -



■ Kostensenkung durch Umstrukturierung

■ Erschließen neuer Kundengruppen oder Märkte

■ Einstellungsstopp

■ Kurzarbeit

■ Kürzungen von Lohn oder Zusatzleistungen, oder Arbeitszeitreduktion**

■ Entlassung von Mitarbeitern

Quelle: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots II/2009; IAB-Kurzbericht Nr. 18/2009.

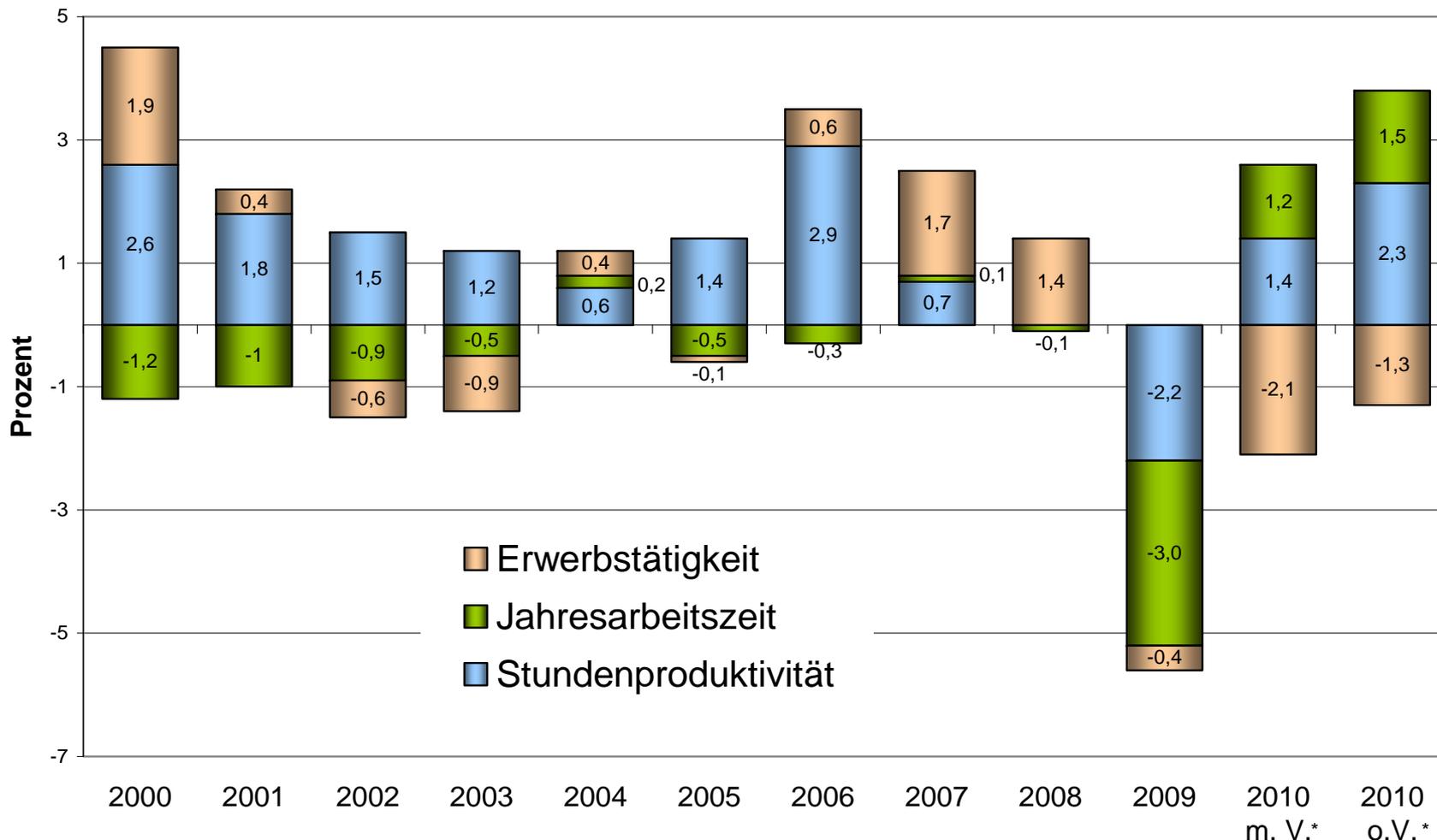
Die Aussichten: Kommt noch das „dicke Ende“?

Annahmen der IAB-Projektion

- ❖ Entwicklung in 2009
 - Rückgang des BIP um bis zu 5 ½ Prozent

- ❖ Mögliche Entwicklung in 2010
 - Leichtes Wachstum des BIP von ½ Prozent (m. V.)
 - Stärkeres Wachstum des BIP von 2 ½ Prozent (o. V.)

Komponenten der BIP-Entwicklung - jeweils Jahresdurchschnitt -



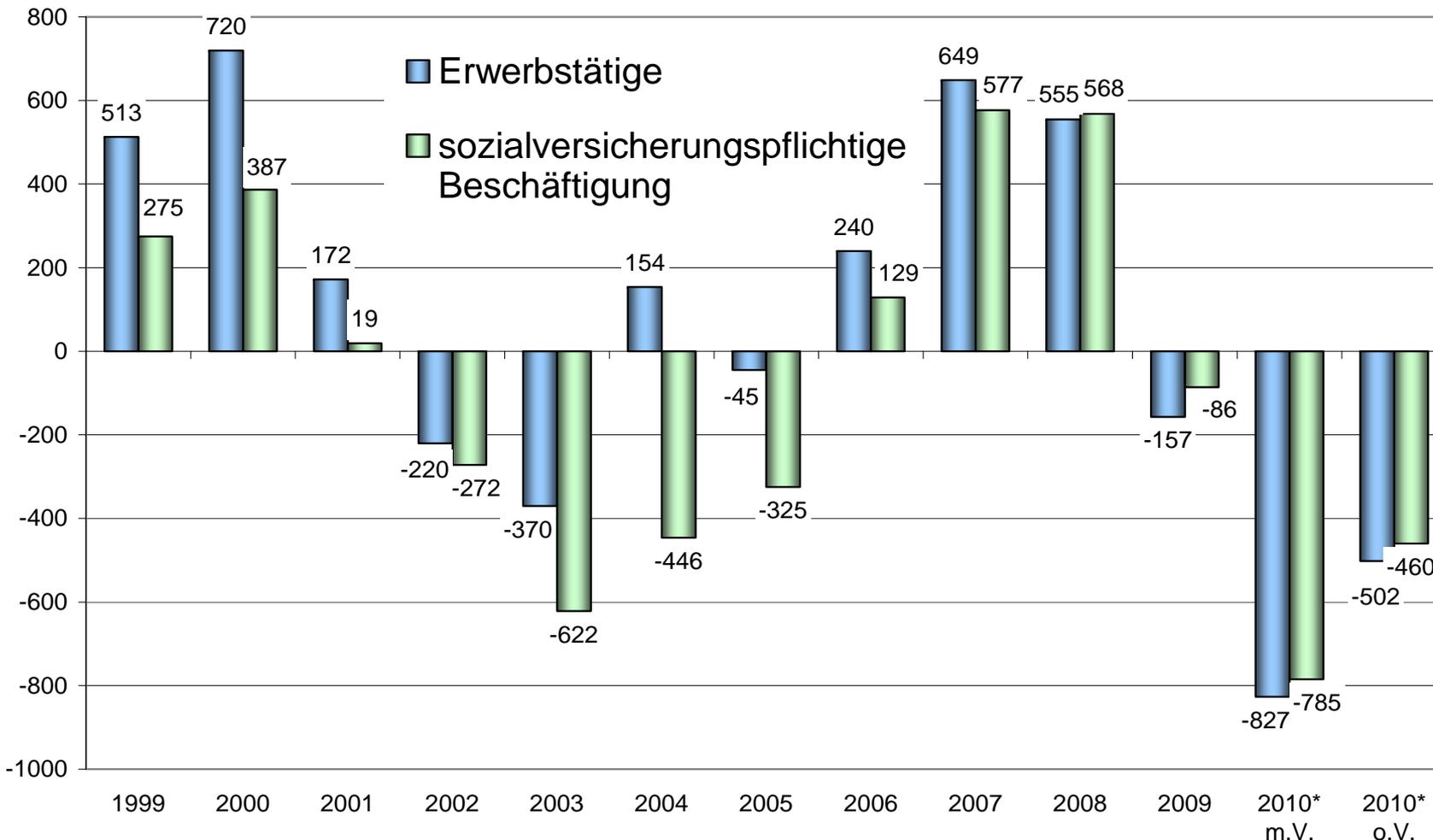
Quelle: Destatis, BA, Berechnungen des IAB

* mittlere Variante mit einem Wachstum des realen BIP um 0,5%

* obere Variante mit einem Wachstum des realen BIP um 2,5%

Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Beschäftigung 1999 bis 2010*

- Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in Tsd. -

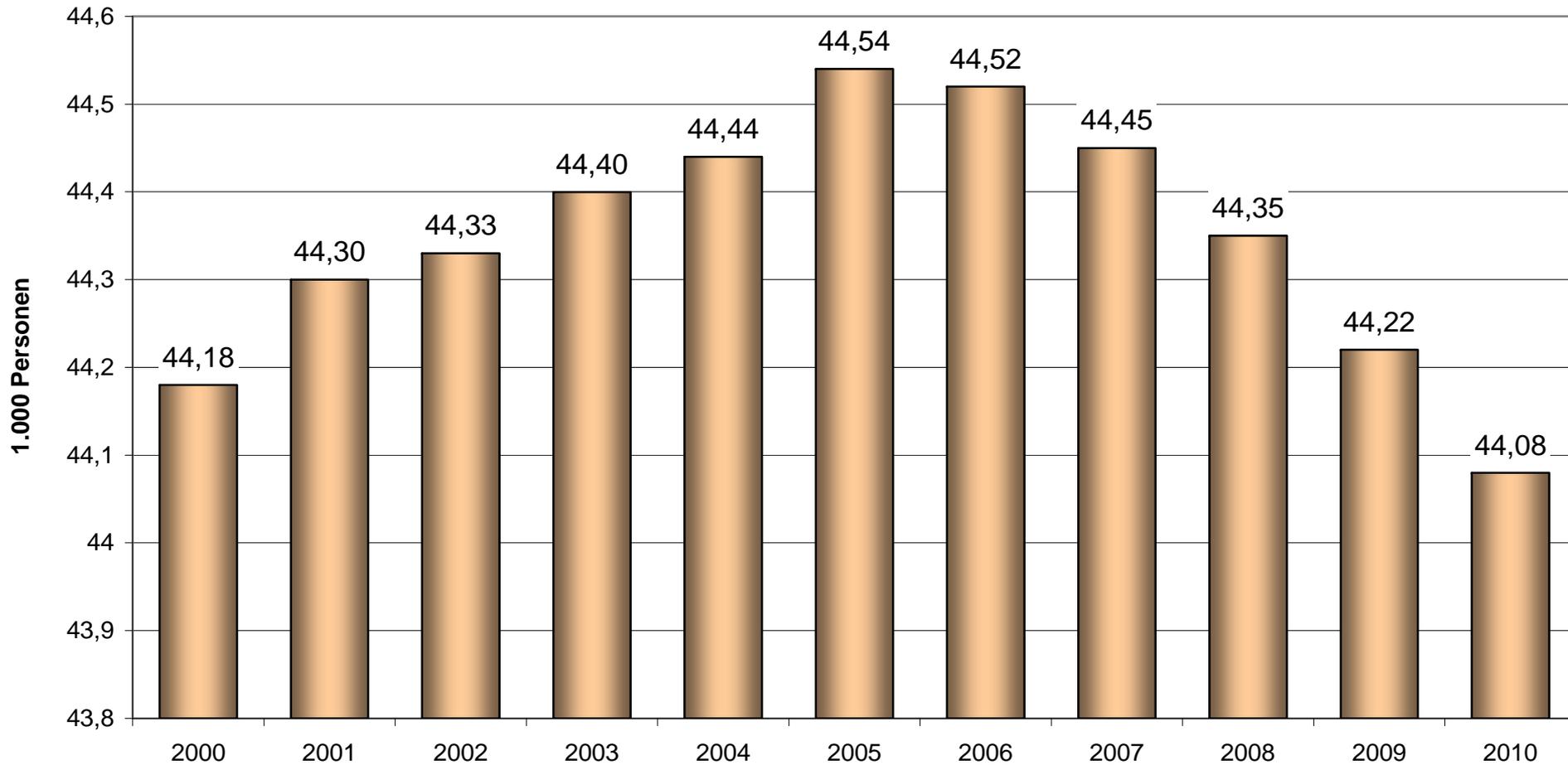


Quelle: Bach et al. 2009b

* jeweils Projektionswerte (reales BIP 2010: m.V. 0,5% und o.V. 2,5%)



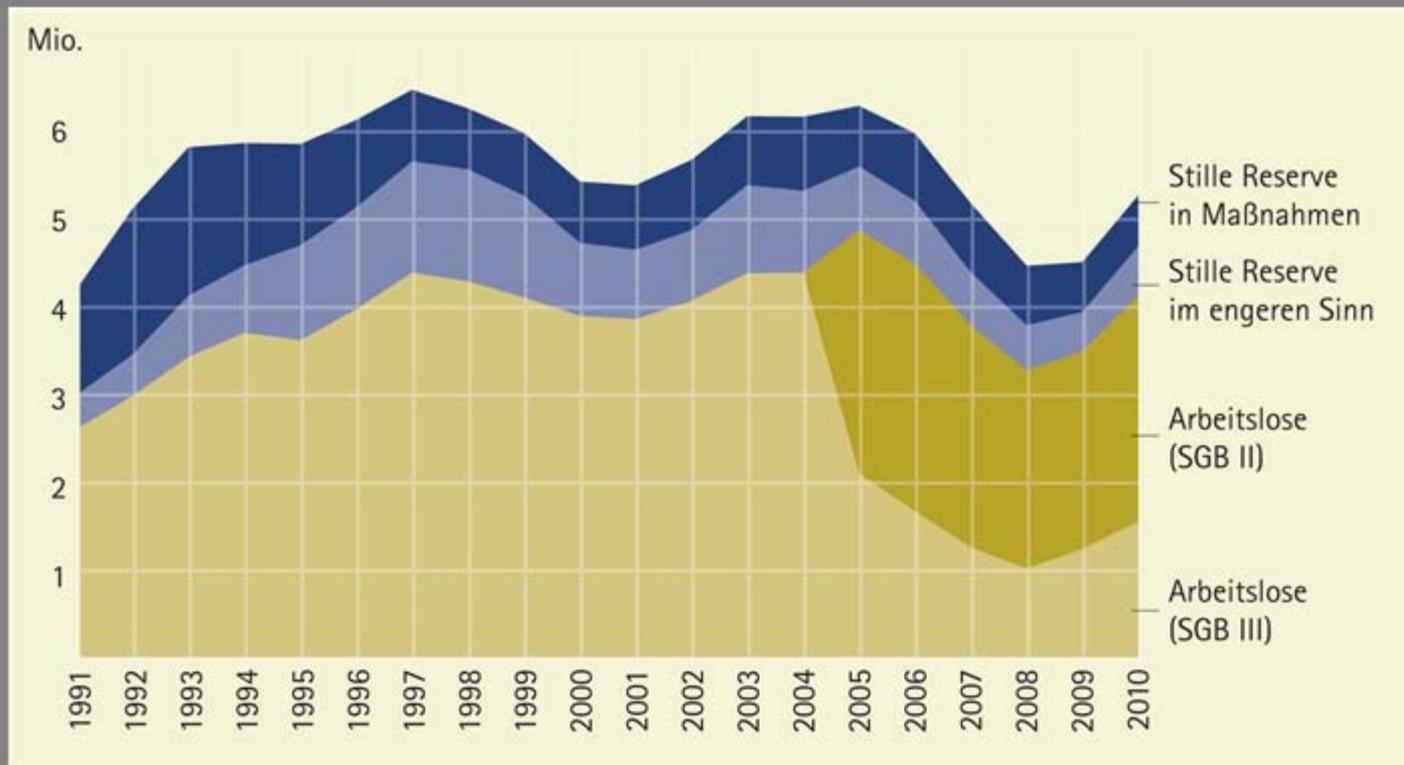
Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials 2000 bis 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB

Entwicklung der Unterbeschäftigung in Deutschland – Registrierte Arbeitslosigkeit und Stille Reserve 1991 bis 2010

Personen in Mio.; Jahresdurchschnitte (2010: Projektionsvariante II)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen des IAB.

© IAB

Zur mittelfristigen Entwicklung des Arbeitsmarktes

- ❖ Entscheidende Frage: Inwieweit können Betriebe mit Maßnahmen der internen Flexibilität bis zu einem durchgreifenden Aufschwung durchhalten und wie lange sind die Beschäftigten bereit, dies durch Eigenbeiträge mitzutragen?
- ❖ Selbst bei wirtschaftlicher Erholung ist zunächst mit „jobless growth“ zu rechnen
- ❖ Der demographisch bedingte Rückgang verfügbarer Arbeitskräfte nimmt Druck vom Arbeitsmarkt, kann aber den qualitativen Ausgleich verstärken

Wege aus der Krise: Was kann die Forschung empfehlen?

Fazit: Finanzkrise und Arbeitsmarkt

- ❖ Aus heutiger Sicht können Folgen der Weltwirtschaftskrise nicht leicht und schnell überwunden werden
- ❖ Globale Finanzkrise schadet dem Arbeitsmarkt und macht einen großen Teil der zuletzt erzielten Fortschritte zunichte
- ❖ Entscheidend für nachhaltige Verbesserung:
 - ◆ Erholung der Weltwirtschaft
 - ◆ Funktionierende Finanzmärkte
 - ◆ Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum

Arbeitsmarktpolitische Handlungsoptionen (1) – Worauf kommt es an?

- ❖ Arbeitsmarktpolitik kann Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik nicht ersetzen
- ❖ Arbeitsmarktpolitik sollte Kurs halten, sich aber flexibel zeigen
- ❖ Strukturwandel der Wirtschaft unterstützen (effektive Qualifizierung, Mobilität fordern und fördern)
- ❖ Balance zwischen Insidern und Outsidern wahren, indem auch Schwervermittelbare beim Maßeinsatz zum Zuge kommen
- ❖ Nachhaltigkeit mit Blick auf Demographie sicher stellen

Arbeitsmarktpolitische Handlungsoptionen (2) – Was nicht zu empfehlen ist!

- ❖ Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes
(Risiko: Beitrag zur Verfestigung der Arbeitslosigkeit)
- ❖ Vorruhestand und Verlängerung der geförderten Altersteilzeit
(Risiko: falsches Signal für Erwerbspersonen)
- ❖ Massive Ausweitung öffentlicher Beschäftigungsprogramme
(Risiko: Erholung des ersten Arbeitsmarktes könnte gebremst werden)

**Für weitere Informationen:
www.iab.de**

